KreuzThor

Zeitschrift der Jungen Nationaldemokraten Ingolstadt
Ausgabe 2 / 2000



Heil Euch Kameraden und Kameradinnen!

Die Völker Europas sind am Erwachen. Erste Anzeichen dafür sind die großen Wahlerfolge nationaler Parteien in fast allen Ländern. Ich will hier auch die FPÖ nennen, die sich zwar im Programm durch das Fehlen einer geschlossenen Weltanschauung deutlich von uns unterscheidet, aber auch einen enormen Prestigegewinn für alle Nationalisten Europas darstellt.

Auch in unseren Reihen ist dieses Erwachen zu spüren. Die Mitgliederzahl der NPD / JN steigt spürbar. Neue Stützpunkte werden gegründet und das Volk beginnt durch viele Verteil- und Propagandaaktionen unsere Ziele zu begreifen und zu akzeptieren.

Durch die Mißwirtschaft der etablierten Parteien und durch die Sprunghaftigkeit anderer Rechtsparteien sind wir die einzige nationale Alternative. Mag es auch noch ein paar Jahre dauern, muß auch erst jeder Deutsche die Not am eigenen Leib spüren, in die uns die Bundesregierung führt, eines Tages werden sie sich einreihen in unsere Bewegung und mit uns ein neues Deutschland erschaffen.

Der Sieg wird unser sein!

A. Christl

Inhaltsverzeichnis



Wir schaffen das Reich von morgen!

Junge Nationaldemokraten

Reichtum eines Volkes

Wie alle Jahre, so kam auch 1999 wieder vor Weihnachten eine Flut von Spendenaufrufen. So sehr ich das Schicksal der Armen dieser Welt bedauere, weiß ich, daß Völker eigene Wesenheiten sind, die für ihr Schicksal selber verantwortlich sind. Im übringen gilt bei der Hilfe für die Dritte Welt: „Wenn einer Hunger hat, dann gib ihm Körner zum anbauen und nicht Brot.

Das deutsche Volk wurde durch die Holocaust-Fortführungskampagne schwach und krank gemacht. Zu ihrer Genesung empfehle ich über die Grenzen zu schauen, und es wird feststellen, daß da sehr selbstbewußte Völker leben. Als nationale Kraft werden wir dafür sorgen, dass nur ein Denkmal für die Opfer des Krieges steht. Dies ist staatsmännischer Weitblick, alles andere erzeugt nur neuen Haß und wertet unser Volk ab.

Eine geistige Wende in unserer Heimat brauchen wir anläßlich der niedrigsten Geburtenrate der Welt. Die Verhaltensforscher sprechen von einer Reise ohne Wiederkehr. Schlimm genug, daß Henrik Broder im SPIEGEL 52 / 99 schreibt und recht findet, die Deutschen bevölkerungsmäßig auf „polnisches und oder französisches Format zu dezimieren".

Die größte Belastung für unser Sozialnetz ist der Asylschwindel und die Einwanderung. Wie lange läßt sich unser fleißiges Volk auf der einen Seite soziale Kürzungen gefallen und auf der anderen Seite läßt die Überfremdungselite Millionen von Armen ins Land strömen. Deutsche wehrt euch oder wollt ihr Bürgerkrieg, wie im ehemaligen Jugoslawien?

Was mich erschüttert, ist die Tatsache, daß alle 90 Minuten ein geistig behindertes Kind in Deutschland zur Welt kommt. Das sind im Jahr 5740 Behinderte, denen wir durch unser Sozialnetz unter die Arme greifen. Die „Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V." hat die obigen Zahlen bekanntgegeben. Ich behaupte, daß bei dem jetzigen Stand der Medizin und den Voruntersuchungen manche Behinderung bereits im Mutterleib festgestellt werden könnte. Ich bin überzeugt, daß die meisten Mütter dann einer Abtreibung zustimmen würden, wenn sie wüßten, dass ihr Kind behindert ist. Der Gesetzgeber hat hier nach dem Prinzip „Schutz und Schirm für die Seinen" zu handeln.

Die geistigen Behinderungen können reduziert werden, wenn unserem Volk wieder bewußt gemacht wird, daß es Verantwortung bereits vor der Zeugung hat. Die Volksgesundheit ist ein Kapital. Die Menschen müssen nach dem Motto leben: „Genieße alles, aber mache dich nicht abhängig." So müßten Alkoholiker und andere Drogensüchtige von einer Schwangerschaft abgebracht werden. Es ist bekannt, daß die Gehirnzellen von Süchtigen geschädigt sind. Wer also Kinder im Drogenzustand zeugt, handelt verbrecherisch gegenüber der Natur. Daß der Süchtige das Gemeinwohl nicht mehr im Verstand hat ist klar, um so mehr muß der Staat darauf achten. Deshalb muß die oberste Behörde und das Familienministerium eine Broschüre und PR-Kampagne starten, um das Bewußtsein der Volksgesundheit zu fördern.

Der Reichtum eines Volkes sind nun mal gesunde Kinder.
Jeder, der in einer Familie gesunde Kinder hat, weiß es bei Gott zu schätzen.

Die Eidesformel der deutschen Politiker lautet: „Schaden vom deutschen Volk abzuwenden, dessen Nutzen mehren, so war mir Gott helfe": Sie handeln anders, weil sie dieses Volk nicht lieben. Sie haben sich in die Krakenarme des Mammons begeben und werden eines Tages vom Volkszorn erdrückt. Die derzeit herrschende Weltrevolution des Kapitals wird dies nicht verhindern können. Die Naturgesetze werden dem Tanz ums goldene Kalb ein Ende bereiten.

Fazit: Deutschland kann sich nicht mehr um die Probleme der ganzen Welt kümmern. Es ist überfordert durch Abtreibung, Überfremdung und Zahlungen an die ganze Welt.

Was ist deutsch? Das Kulturgut der Väter bewahren!



Otmar Wallner

Der allgemeine Begriff „Nationaler Widerstand"

Aufgrund:

- uneinsichtiger und kurzsichtiger Führungspersönlichkeiten
- zahlreicher (meist staatlicher finanzierter) Spalter und Provokateure und
- staatlicher Willkürmaßnahmen und Verboten

ist das nationale Spektrum im deutschsprachigen Raum seit Jahrzehnten zersplittert.

Aus diesen politischen Sachzwängen heraus ist es zu dem heutigen Zeitpunkt nicht möglich, das nationale Spektrum in einer einzigen politischen Organisation zu bündeln.

Der Nationale Widerstand (NW) ist deshalb keine Partei oder Organisation im üblichen Sinne. Der Nationale Widerstand stellt einen Oberbegriff dar, der die Einigkeit formieren soll und somit die Strukturen für die Zukunft vorzubereiten hat. Jede Partei, jeder Verein, jede Gruppierung, jeder Betrieb und jeder einzelne Mensch kann sich als ein Teil des NW betrachten, wenn er mit den grundsätzlichen Zielen des NW übereinstimmt und in diesen eine Verpflichtung zur Tat sieht.

Die wichtigsten Grundsätze:

- Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Der Egoismus und Materialismus ist unser Hauptfeind!
- Unsere Weltanschauung orientiert sich an den Gesetzen der Natur und ist deswegen jeder anderen Weltanschauung in jeder Hinsicht überlegen. Utopien gehören den Internationalisten.
- Die Zukunft unserer Kinder und aller weiteren Nachfahren steht weit über einem kurzfristigen Erfolg unserer Generation! Alle Maßnahmen sollen dies berücksichtigen und den dauerhaften Bestand als Ziel haben!
- Terrorismus und Gewalttaten waren, sind und werden nie Mittel des Nationalen Widerstandes sein!
- Autoritäten innerhalb unserer Gemeinschaft bilden sich aus Persönlichkeiten und Vorbildcharakter – andere Wege in Führungsaufgaben müssen ausgeschlossen sein!

Garfield

Selbstbetrug und Dritte Welt

„Auch heute werden wieder 40 000 Kinder sterben – alle zwei Sekunden eines. Sie verhungern ... Alle 24 Stunden entsteht so, verteilt über die Länder der sogenannten Dritten Welt, ein Berg von 40 000 verschrumpelten Kinderleichen ...

Furchtbar? Viel schlimmer: Wenn diese Kinder nicht stürben, wenn sie etwa überlebten und gar erwachsen würden, um selbst Kinder zu haben, dann wäre die Katastrophe noch weitaus größer. Es mag zynisch klingen, daß ihr viertausendfacher Tod die Erde vor einer Situation bewahrt, die alles heutige Sterben bei weitem überträfe ...

Deshalb ist es an der Zeit, eine Bürgerinitiative ins Leben zu rufen mit dem Ziel, den verhängnisvollen Unfug anzuprangern, der mit jenen kleinen Zeitungsanzeigen getrieben wird, aus deren Bildern ein dunkelhäutiges Kind mit großen Hungeraugen entgegenblickt. Eine Initiative verantwortungsbewußter Mitbürger, die nicht länger hinzunehmen bereit sind, daß mit den Methoden moderner Werbestrategien zielbewußt ein Mitleid kultiviert wird, dessen Konsequenzen tödlich sind.

Denn für jedes einzelne Kind, das heute durch die Aktivitäten solcher Organisationen gerettet wird, wird es in der nächsten Generation vier oder fünf oder sechs Kinder geben. Und dazu, auch diese wieder vor einem elenden Hungertod bewahren zu können, werden dann selbst die vereinigten Anstrengungen von „Misereor" und „Brot für die Welt" und all die vielen Patenschaften nicht mehr ausreichen."

Prof. Holmar von Ditfurth im „Spiegel" 13.08.1984

Germanische Freiwillige in der WAFFEN SS

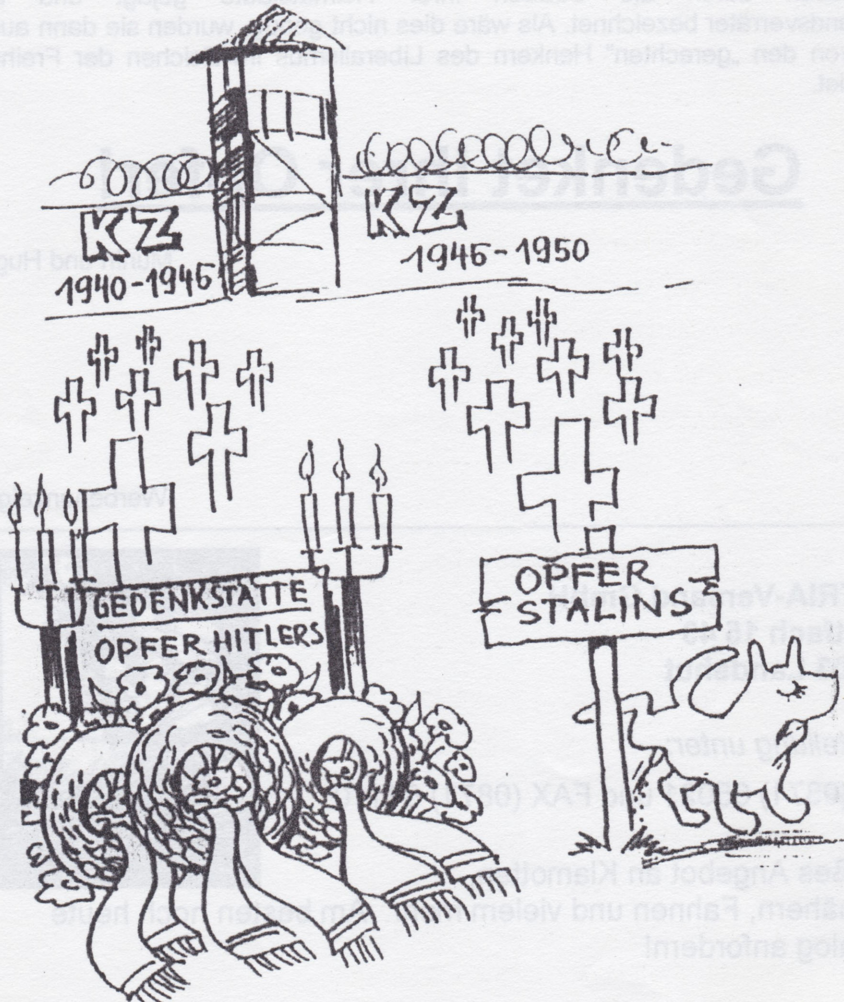


In Zeiten der Umerziehung und Degeneration des Deutschen Volkes werden die Soldaten der Waffen SS als „Diener des Teufels" verachtet und tabuisiert. Die „Wahrheit" aber schreiben bekanntlich die Sieger. Es gibt wohl keine Truppe der Welt, die so sagenumwoben und zugleich verhaßt ist, wie die Waffen SS.
Obwohl es ganz und gar nicht dem Zeitgeist einer US-hörigen Gesellschaft entspricht, in der „Wiedergutmachung" und „erbliche" Schuld die bestimmenden Elemente der Innen- und Außenpolitik darstellen, objektiv über die Geschichte zu berichten, werden wir dies trotzdem wagen.
Mit Beginn des 2. Weltkriegs, kamen durch die taktischen Nord- und Westfeldzüge 1940 weitere uns Deutschen anverwandte Völker in deutsches Einflußgebiet (= germanische Völker d.h. Flamen, Dänen, Niederländer und Norweger).
Einem Großteil der Jugend dieser Völker erschienen die Marschreihen der deutschen Soldaten in ihrer Heimat wie die glänzenden Sendboten eines neuen Europas und einer neuen Epoche. In ihnen erwachte der Drang ein Teil dieser gewaltigen Macht zu werden und Schulter an Schulter mit ihren deutschen Kameraden für ein besseres Europa zu streiten. Der SS-Brigadeführer Gottlob Berger, der im Auftrage des Reichsführers SS Rekruten für die Waffen SS suchte, eröffnete Mitte 1940 in den besagten Ländern Nord- und Westeuropas Werbebüros der Waffen SS. Diesem Aufruf folgten insgesamt ungefähr 125.000 junge Germanen. Ende 1940 wurde im elsässischen Sennheim eine Ausbildungsstätte für Freiwillige errichtet, wo sie durch eine militärische und weltanschauliche Ausbildung zu den besten Soldaten der Welt reiften. Für den Führungsnachwuchs wurden Lehrgänge für germanische Offiziere an der SS-Junkerschule in Bad Tölz durchgeführt. Aus ihren Reihen ging eine große Anzahl späterer hoher SS-Führer hervor.
Weitere Junkerschulen gab es in Braunschweig, Klagenfurt und Prag. Den höchsten Stellenwert der Ausbildung nahm der Sport, vor allem Leichtathletik, ein. Dies gab es bis dahin in keiner anderen Armee der Welt. Nach einer mehrmonatigen Ausbildung wurden die germanischen Rekruten besonders in den SS-Divisionen „Wiking", „Nordland", „Langemarck", „Nederland" usw. eingesetzt.
Durch ihren Idealismus im Kampf gegen den Bolschewismus, zeigten sie, daß sie ihrem Eide auch im Äußersten treu verbunden blieben. Von der Bevölkerung verehrt und vom Feinde gefürchtet, waren sie bald an allen Fronten bekannt. Sie

kämpften aufopferungsvoll und mit Todesverachten für ein freies Europa der Vaterländer – nicht für ein aus US-Vasallenstaaten bestehendes Europa.
Anstatt sie für ihr Opfer zu ehren, wurden die meisten von ihnen nach der Kapitulation durch die Straßen ihrer Heimatstädte gejagt und als Vaterlandsverräter bezeichnet. Als wäre dies nicht genug, wurden sie dann auch noch von den „gerechten" Henkern des Liberalismus im Zeichen der Freiheit ermordet.

Gedenket ihrer Opfer!

Munin und Hugin


KZ
1940-1945
KZ
1946-1950
GEDENKSTÄTTE
OPFER HITLERS
OPFER
STALINS
DAVID

Die 38 Divisionen der Waffen SS

1. Leibstandarte SS Adolf Hitler
2. SS Panzerdivision „Das Reich“
3. SS Panzerdivision „Totenkopf“
4. SS Polizeidivision (Pol. Div. Nr. 1)
5. SS Panzerdivision „Wiking“
6. SS Gebirgsdivision „Nord“
7. SS Gebirgsdivision „Prinz Eugen“
8. SS Kavaleriedivision „Florian Geyer“
9. SS Panzerdivision „Hohenstaufen“
10. SS Panzerdivision „Frundsberg“
11. SS Panzergrenadierdivision „Nordland“
12. SS Panzerdivision „Hitlerjugend“
13. Waffen Gebirgsdivision der SS „Handschar“
14. Waffen - Grenadierdivision der SS „Galizische Nr. 1“
15. Waffen - Grenadierdivision der SS „Lettische Nr. 1“
16. SS Panzergrenadierdivision „Reichsführer SS“
17. SS Panzergrenadierdivision „Götz von Berlichingen“
18. SS Freiw. Panzergrenadierdivision „Horst Wessel“
19. Waffen - Grenadierdivision der SS „Lettische Nr. 2“
20. Waffen - Grenadierdivision der SS
21. Waffen - Gebirgsdivision der SS „Skanderbog“
22. SS Freiw. Kavaleriedivision „Maria Theresia“
23. SS Freiw. Panzergrenadierdivision „Nederland“
24. Waffen - Gebirgsdivision der SS „Karstjäger“

25. Waffen - Grenadierdivision der SS „Hunyadi“
26. SS Freiw. Grenadierdivision „Langemarck“
27. SS Freiw. Panzergrenadierdivision „Walloni“
28. Waffen - Grenadierdivision der SS „Italia“
29. Waffen - Grenadierdivision der SS „Weißruthenien“
30. SS Freiw. Grenadierdivision
31. SS Freiw. Grenadierdivision „30. Januar“
32. Waffen - Grenadierdivision der SS „Charlemagne“
33. SS Grenadierdivision „Landstorm Nederland“
34. SS Polizeidivision (Pol. Div. Nr. 2)
35. Waffen - Grenadierdivision der SS „Dirlewanger“
36. SS Freiw. Kavaleriedivision „Lützow“
37. SS Panzergrenadierdivision „Nibelungen“
38. SS Freiw. Division „Böhmen-Mähren“



Politische Straftaten

Nachfolgende Straftatbestände sind meiner Ansicht nach „politische Straftaten". Häufig verstoßen –meistens junge – Kameraden unbewußt gegen diese Strafrechtsbestimmungen. Aber wie sagt ein bekanntes Sprichwort? „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht." (Es hilft nichts, sich darauf hinauszureden, daß man es nicht gewußt hat, das die Tat strafbar sei.)

In meinem Bericht über politische Straftaten sind die §§ 86, 86a, 90 und 130 StGB in Originalwortlaut abgedruckt.

§ 86 Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen

Wer Propagandamittel

1. einer vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärten Partei oder einer Partei oder Vereinigung, von der unanfechtbar festgestellt ist, daß sie Ersatzorganisation einer solchen Partei ist,
2. einer Vereinigung, die unanfechtbar verboten ist, weil sie sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richtet, oder von der unanfechtbar festgestellt ist, daß sie Ersatzorganisation einer solchen Vereinigung ist,
3. einer Regierung, Vereinigung oder Einrichtung außerhalb des räumlichen Geltungsbereichs dieses Gesetzes, die für die Zwecke einer der in den Nummern 1 und 2 bezeichneten Parteien oder Vereinigungen tätig ist, oder
4. Propagandamaterial, die nach ihrem Inhalt dazu bestimmt sind, Bestrebungen einer ehemaligen nationalsozialistischen Organisation fortzusetzen,

im Inland verbreitet oder zur Verbreitung im Inland oder Ausland herstellt, vorrätig hält, einführt oder ausführt oder in Datenspeichern öffentlich zugänglich macht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Propagandamittel im Sinne des Absatzes 1 sind nur solche Schriften, deren Inhalt gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung oder den Gedanken der Völkerverständigung gerichtet ist.

Absatz 1 gilt nicht, wenn das Propagandamittel oder die Handlung der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder ähnlichen Zwecken dient.

Ist die Schuld gering, so kann das Gericht von einer Bestrafung nach dieser Bestrafung absehen.

§ 86a Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen

Mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

1. im Inland Kennzeichen einer der in § 86 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 4 bezeichneten Parteien oder Vereinigungen verbreitet oder öffentlich, in einer Versammlung oder in von ihm verbreiteten Schriften verwendet oder
2. Gegenstände, die derartige Kennzeichen darstellen oder enthalten, zur Verbreitung im Inland oder Ausland in der in Nummer 1 bezeichneten Art und Weise herstellt, vorrätig hält, einführt oder ausführt.

Kennzeichen im Sinne des Absatzes 1 sind namentlich Fahnen, Abzeichen, Uniformstücke, Parolen und Grußformen. Den in Satz 1 genannten Kennzeichen stehen solche gleich, die ihnen zum Verwechseln ähnlich sind. § 86 Abs. 3 und 4 gilt entsprechend.

Fortsetzung folgt in Ausgabe 3 / 2000 mit den §§ 90, 130 StGB

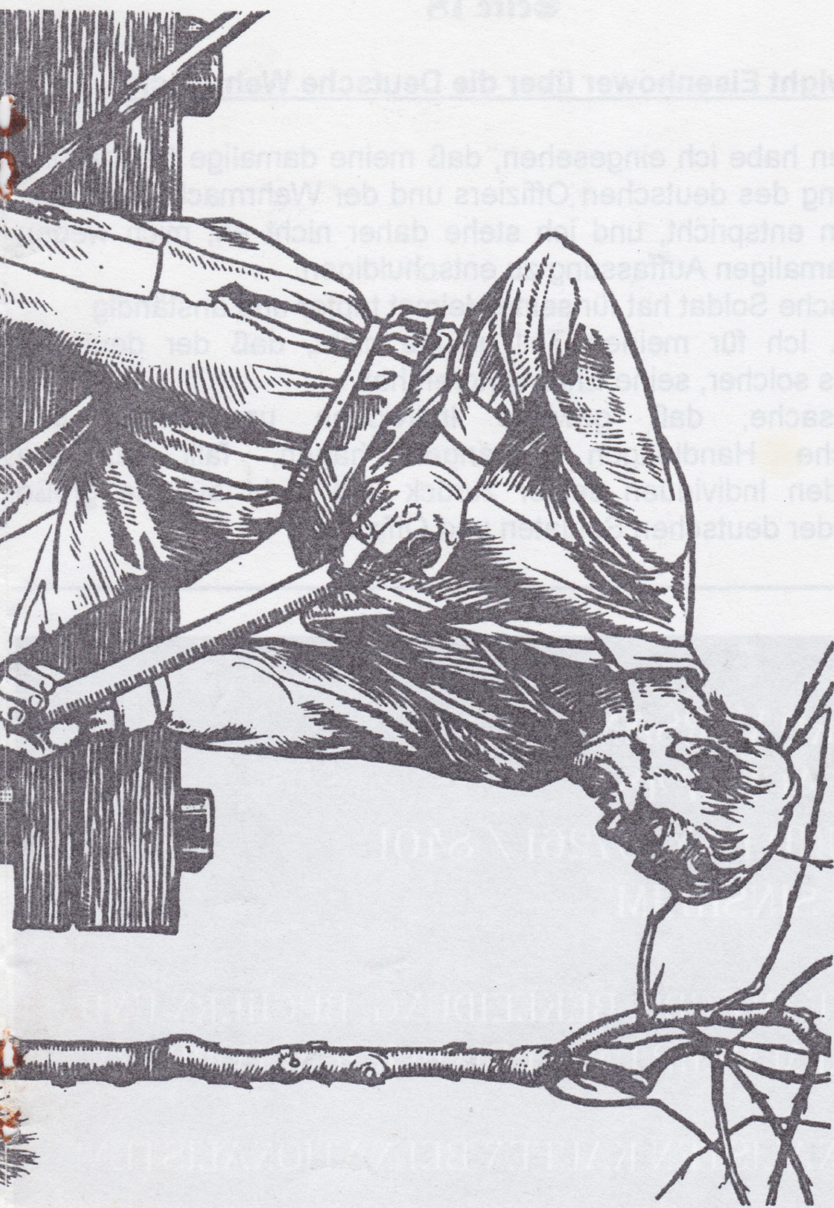
Alexander Wecker


WIKINGER
VERSAND
Postfach 12 22 • 94 331 Geiselhöring
Tel. 0 94 23-90 25 63 • Fax 0 94 23-90 39 99
eMail: Wikinger-Versand@t-online.de



Mit jedem Spatenstich, den ihr tut, baut ihr an
dem Gabentisch unserer Kinder und Enkelkinder.

Walter Flex, gefallen 1917



Dwight Eisenhower über die Deutsche Wehrmacht:

Inzwischen habe ich eingesehen, daß meine damalige Beurteilung der Haltung des deutschen Offiziers und der Wehrmacht nicht den Tatsachen entspricht, und ich stehe daher nicht an, mich wegen meiner damaligen Auffassung zu entschuldigen.
Der deutsche Soldat hat für seine Heimat tapfer und anständig gekämpft. Ich für meinen Teil glaube nicht, daß der deutsche Soldat, als solcher, seine Ehre verloren hat.
Die Tatsache, daß gewisse Individuen unehrenhaft und verächtliche Handlungen begangen haben, fällt auf die betreffenden Individuen selber zurück und nicht auf die große Mehrheit der deutschen Soldaten und Offiziere.

Bewegung muß Partei ergreifen

2. Tag des nationalen Widerstandes

NPD

27. Mai 2000
Passau, Nibelungenhalle

Die Nationalen

Einlaß: 10 Uhr, Beginn: 12 Uhr
Sonderseite im Internet: www.tdnw.de

Busfahrgemeinschaft ab Ingolstadt.
Anmeldung unter: 0177 / 74 55 945 oder 0171 / 96 25 384
Fahrpreis: DM 30,--

Rotfront marschiert durch Berlin

Die postkommunistische PDS rief zu einer Gedenkveranstaltung der vor 81 Jahren ermordeten Kommunistenführer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht auf. Die Gedenkveranstaltung fand am Samstag, den 15.01.00 unter starken Sicherheitsvorkehrungen in der Reichshauptstadt Berlin statt.
Tausende Ewiggestrige beteiligten sich an der Veranstaltung.

Hier zeigt es sich mal wieder deutlich, daß das BRD-System eindeutig auf dem linken Auge blind ist. Gedenkmärsche für kommunistische „Weltverbesserer" dürfen stattfinden. Nationalistischen Aktivisten wird es von Seiten des Staates verboten, für ihre Ideale auf die Straße zu gehen.

Auf dem gesamten Territorium der Bundesrepublik Deutschland herrscht beispielsweise an den Samstagen vor und nach dem Todestag von Rudolf Hess (17.08.) absolutes Demonstrationsverbot.

Der rote Mob darf nicht ungehindert durch unsere Reichshauptstadt marschieren, der Nationaler Widerstand muß sich deutschfeindlichen Elementen auch hier entgegensetzen. Bei den Rudolf Hess – Gedenkmärschen war die Rotfront immer präsent, um die Aktivitäten des Nationalen Widerstandes zu stören.

Leistet Widerstand und macht auf die Verbrechen des Kommunismus in Europa aufmerksam.

Alexander Wecker

JN-Stützpunktgründung

Regen / Niederbayern Am 14.01.2000 wurde erneut ein JN-Stützpunkt in Niederbayern gegründet. Als Redner fungierten der JN-Landesvorsitzende von Bayern Frederick Seifert, der JN-Bundesvorsitzende Sascha Roßmüller sowie Kameraden Alois Rankl und Michael Praxenthaler. Alois Rankl wurde zum Stützpunktleiter vereidigt. Die Vereidigung nahm Kamerad Seifert vor.

Diese Stützpunktgründung beweist einmal wieder, daß der NW sich unaufhaltsam über kurz oder lang die Macht in Deutschland erkämpfen wird.

Alexander Wecker

Infostand in Abensberg

Abensberg / Niederbayern Am Samstag, den 29.01.00 führte der JN Stützpunkt Ingolstadt einen Informationsstand im niederbayerischen Abensberg durch.

Die Bevölkerung reagierte positiv auf uns. Zahlreiche Gespräche entzündeten sich, wobei die Gesprächspartner den Forderungen der NPD/JN weitestgehend zustimmten.

Ein lächerliches Häufchen von Punks beobachtete unseren Stand mit völliger Fassungslosigkeit.

Die Polizei durfte natürlich auch nicht fehlen. Es wurden von allen JN-Aktivisten die Personalien aufgenommen und die Genehmigung geprüft.

Gegen Mittag ging für uns ein aktivistischer Tag zu Ende.

Alexander Wecker



Demonstration in Neuburg

Neuburg / Oberbayern Aufgrund des alljährlichen Aufmarsches linksextremer Gruppen gegen das DS-Anwesen in Sinning, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, organisierte der JN Landesverband Bayern eine bayernweite Demonstration unter dem Motto: „Deutschland in Not – Widerstand jetzt!". Diese fand am Samstag, den 22.01.00 in Neuburg an der Donau statt.

Doch schon im Vorfeld gab es Ärger mit den Behörden. Das Landratsamt Neuburg verbot die Demo mit der Begründung, der JN-Aufmarsch wäre eine Gefahr für die innere Sicherheit und Ordnung. Erst das Verwaltungsgericht hob am Vortag dieses Verbot wieder auf. Aber nicht nur von Seiten des Staates kam es zu Einschüchterungsversuchen. SPD, PDS, Grüne und autonome Antifagruppen mobilisierten gegen den Aufmarsch des Nationalen Widerstandes. In ganz Neuburg waren vom linken Pöbel Plakate geklebt worden.

Ab ca. 10.30 Uhr versammelten sich die ersten NPD-Anhänger am Treffpunkt Volksfestplatz. Kameraden, die mit der Bahn anreisten, wurden bereits am Bahnhof kontrolliert. Daraufhin erklärte sich ein empörter Neuburger bereit unsere Kameraden zum Volksfestplatz zu fahren. Weiterhin nahm er auch an der Demonstration teil, um seinen Protest gegen Schikanen von Seiten des Staates zu zeigen.

Gegen 13.00 Uhr formierte sich der Nationale Widerstand zu einem durch ein Transparent und Fahnenträger angeführten Demonstrationszug. Als die Nationalisten losmarschierten, räumte die Polizei zuerst die wenigen Gegendemonstranten bei Seite, um den NPD-Anhängern die Straße frei zu machen.

An einer Plattenbausiedlung formierten sich die Nationaldemokraten zu einem Halbkreis. Das NPD-Parteivorstandsmitglied Holger Apfel hielt eine Rede über die Korruption der Politbonzen und die unsozialen Zustände in Deutschland. Weiterhin erklärte er, daß mit dem Umzug des DS-Versandhandels von Sinning ins sächsische Riesa die Aktivitäten in Ingolstadt und Region nicht aufhören werden. Der gut funktionierende JN-Stützpunkt Ingolstadt und der NPD Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen werden weiterhin Demos und andere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen durchführen.

Der folgende Aufmarsch führte zurück zum Volksfestplatz. Nach der Rede von Kamerad Seifert rief Michael Praxenthaler die Nationalisten dazu auf, gegen das System Widerstand zu leisten.

Die Reichsgründungsfeier und der Kameradschaftsabend fand im benachbarten Karlshuld statt. Dort eröffnete Frederick Seifert die Veranstaltung mit einem Zitat des NHB. Im Anschluß daran hielt Kamerad Ottmar Wallner ein Referat über den Zionismus. Kamerad Seifert beendete den offiziellen Teil der Veranstaltung um 19.00 Uhr. Anschließend fand ein gemütlicher Kameradschaftsabend statt.

Alexander Wecker

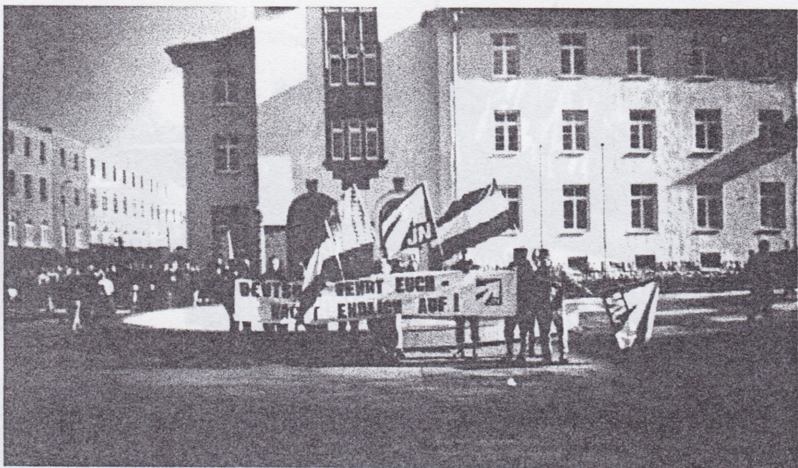


Der Demonstrationszug vor dem Abmarsch in Neuburg am 22.01.2000

Demonstration am 12.02.2000 unter dem Motto: Kein Asylantenheim im Stadtzentrum von Gera

Wie auch schon im letzten Jahr beteiligten sich die JN- Aktivisten des Stützpunktes Ingolstadt an einer Demonstration in Gera. Dieses Mal fand die Demo aus äußerst brisantem Anlaß statt. Der Bürgermeister von Gera hatte zuvor gegen den ausdrücklichen Willen der Geraer Bevölkerung beschlossen, ein Asylantenheim im Zentrum der Stadt einzurichten.
Die JN Ingolstadt war mit ca. 10 Kameraden angereist. Insgesamt nahmen ca. 600 Nationalisten an der Demonstration teil. Auf der Zwischenkundgebung sprach der Berliner Andreas Storr, auf der Abschlußkundgebung am *Platz der Demokratie* sprachen Frederick Seifert (JN-LV-Bayern), Steffen Hupka (NPD-LV-Sachsen Anhalt) und Torsten Heise (freier Nationalist).

Munin und Hugin



Die Abordnung der JN Ingolstadt am „Platz der Demokratie“ in Gera.

Anti-PDS-Kundgebung in Ingolstadt am 08.03.00

Anläßlich des politischen Aschermittwochs der PDS mit dem PDS-Fraktionsvorsitzenden Gregor Gysi veranstaltete der NPD-Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen und der JN-Stützpunkt Ingolstadt eine Protestkundgebung.

Ab 17.30 Uhr versammelten sich die NPD-Anhänger am Vorplatz der ESV-Halle an der Asamstraße. Als Redner fungierten die Kameraden Frederick Seifert und Jürgen Distler. Um 19.00 Uhr wurde die Versammlung für beendet erklärt.

Dem Aufruf der NPD / JN folgten ca. 30 Nationalisten. Die Veranstaltung muß letztlich als klarer Erfolg des Nationalen Widerstandes angesehen werden, da fast nur in der Region Ingolstadt per Mundpropaganda mobilisiert wurde und ein Verbot erst am Aktionstag durch das Verwaltungsgericht aufgehoben wurde.

Alexander Wecker



Großdemonstration in der Reichshauptstadt
„Nationale Solidarität mit Österreich – wir sind ein Volk!"

Berlin In der Nacht vom 11. auf 12. März machte sich die JN Südbayern um 01.00 Uhr auf den Weg von Ingolstadt nach Berlin.
Als wir um ca. 10 Uhr am Treffpunkt in Berlin-Pankow eintrafen, wollten wir es gar nicht glauben, daß wir es geschafft hatten, ohne Polizeikontrollen den Treffpunkt zu erreichen. Ab 11 Uhr versammelten sich immer mehr Kameraden und Kameradinnen, so daß wir nach den Routinekontrollen zum S-Bahnhof geleitet wurden. Bei den Kontrollen wurden ca. 10 Kameraden festgenommen, da sie gegen das Uniformierungsgesetz verstoßen haben sollen (Bomberjacken mit gleicher Aufschrift u.ä.). Die für uns bereitgestellten S-Bahnwaggons waren bis auf den letzten Platz besetzt.
Gegen 12.00 Uhr kamen wir am Ausgangspunkt der Demonstration an. Dort empfingen uns etliche Hundertschaften der Bereitschaftspolizei mit Schützenpanzern und Wasserwerfern (siehe Bild). Auch ein lächerliches Häufchen an Gegendemonstranten (ca. 80 Personen) begrüßte uns mit den üblichen „Nazis raus!"-Rufen. Kaum war es 13 Uhr geworden, setzte sich ein bemerkenswert langer Demonstrationszug mit ca. 1000 Nationalisten in Bewegung. Da es den Teilnehmern untersagt worden war, Fahnen und Trommeln mitzuführen, sah man Hunderte von Plakatständern und etliche Transparente. Nachdem wir unseren Marsch bis in den Bezirk Mitte fortgeführt hatten, flogen auch schon die ersten Pflastersteine, Eier und Flaschen auf den Nationalen Widerstand. Nachdem die Polizei die verwirrten linken Chaoten dreimal verwarnt hatte, setzte sie Wasserwerfer und Tränengas zur „Bändigung" ein. Nur dem disziplinierten Verhalten der NPD-Anhänger war es zu verdanken, daß an diesem Tag eine Straßenschlacht ausblieb.
Bis zur Zwischenkundgebung vor dem Holocaustmahnmal hatten wir keine Ruhe mehr vor dem asozialen Pöbel.
Dort sprachen als Vertreter der Jungen Nationaldemokraten Frederick Seifert und für die freien Nationalisten Christian Worch.
Die sehr kurze Strecke zum Brandenburger Tor (ca. 200m) stellte sich als die gefährlichste heraus. Hier mußte uns die Polizei den Weg regelrecht „freischießen". Es waren zwei Wasserwerfer und ein Räumpanzer im Einsatz. Weiterhin wurden etliche Kameraden von den umherfliegenden Wurfgeschossen getroffen. An dem Platz vor dem Brandenburger Tor sprachen der NPD-Parteivorsitzende Udo Voigt und als Vertreter der PNO (Partei Neue Ordnung) Robert Dürr.
Um 16.30 Uhr traten wir den Weg zum S-Bahnhof an, um wieder zu unserem

Bus zu gelangen. Als wir am Bus angekommen waren, bemerkten wir, daß ein Kamerad unserer Fahrgemeinschaft von der Polizei festgenommen worden war. Daraufhin entschlossen wir uns eine Spontandemo abzuhalten. Dies wars jedoch nicht möglich, da die Ordnungshüter in grün mit Inhaftierungen drohten und jede Autobahnausfahrt blockierten. Unser Bus wurde bis zur Landesgrenze Sachsen verfolgt.
Um 03.00 Uhr Montag morgens kamen wir wieder in Ingolstadt an.

Alexander Wecker



Das Fronttransparent


Im Hintergrund: Räumpanzer & Wasserwerfer

Informationsstand in Ingolstadt

Ingolstadt Am Samstag, den 18.03.00 veranstaltete der JN-Stützpunkt Ingolstadt auf vielfache Anfrage der Bevölkerung einen Informationsstand in der Innenstadt.
Um 8.00 Uhr begannen wir mit dem Aufbau. Kaum hatten wir unseren Infostand aufgebaut, kamen auch schon die ersten Interessenten.
Die Reaktion der deutschen Passanten war aufgrund des hohen Ausländeranteils in Ingolstadt größtenteils positiv. Bei zahlreichen Gesprächen stimmten sie unseren Forderungen weitestgehend zu.
Zu größeren Zwischenfällen mit Ausländern kam es jedoch nicht, nur die örtliche Antifa reagierte entsetzt.
Lediglich der ursprüngliche Ort des Infostandes wurde uns von Seiten der Polizei und der Stadt Ingolstadt verwehrt und wurde ans Ende der Fußgängerzone verlegt, da sie Ausschreitungen und Spontandemos befürchteten.
Gegen 15.00 Uhr beendeten wir diesen erfolgreichen Tag.

A. Wecker und A. Christl

Die Entschlüsselung der „ENIGMA"

Im Jahr 1984 erschien in England das Werk „Der britische Geheimdienst im Zweiten Weltkrieg".
Dieses einmalige Buch war eine Sensation für alle Historiker, denn in ihm wird nach 40 Jahren Geheimhaltung das größte kriegsentscheidende Geheimnis des 2.Weltkrieges preisgegeben. Zusammengefaßt wird folgendes gesagt:

Nach einer langjährigen Zusammenarbeit der Geheimdienste von England, Frankreich und Polen gelang es im Juni 1941 dem Britischen Entschlüsslungsdienst unter Einsatz der 600 besten britischen Mathematiker - den als unknackbar eingeschätzten deutschen Geheimcode „Enigma" zu entschlüsseln. So hatten die Alliierten die Befehle des „Führers" innerhalb einer Stunde decodiert und übersetzt auf ihrem Schreibtisch liegen und konnten entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten und alle Unternehmungen der Deutschen torpedieren. So verlor Rommel z.B. die Wüstenschlachten, weil die Engländer den Nachschub von Neapel nach Bizerta blitzschnell vernichteten. So ging die Entscheidungsschlacht im Kursker Bogen und Stalingrad verloren. Die Entschlüsselung entschied den Sieg für die Alliierten.

Zitat Churchill:

„Noch nie in der bisherigen Weltgeschichte ist es einer kriegsführenden Macht gelungen die geheimsten Absichten des Feindes schon beim Entstehen... und beim Planen am Kartentisch mitzuhören und in seinen Funksprüchen mitzulesen. Wir wußten alles, was der Feind tun wird. Im Kampf gegen den deutschen Soldaten hätten wir den Krieg nicht gewinnen können, denn er war unseren Soldaten weit überlegen. Aber da uns die unfaßbare Gnade zuteil wurde, die geheimsten Pläne des Feindes mitzulesen, wußten wir, daß wir den Krieg gewinnen werden."

In der Tat funktionierten die Pläne des OKW [1] und des „Führers" bis Juni 1941 so präzise wie ein Uhrwerk:

Der Feldzug in Polen wird in 19 Tagen mit der totalen Niederlage des Feindes beendet. Nebenbei bemerkt: die deutsche Verwaltung zahlte den Witwen, Waisen und Familien der gefallenen Polen Monatsrenten. Der Feldzug in

[1] OKW: Oberkommando der Wehrmacht

Frankreich wurde trotz der unüberwindlichen Maginot Linie in 6 Wochen siegreich beendet. Das Entkommen der gesamten englischen Streitmacht bei Dünkirchen ist als Geste zur Einleitung eines Sonderfriedens mit England zu verstehen - ebenso wie später der Friedensflug von Rudolf Heß nach England - der aber ebenfalls scheiterte. Die Akten zum Fall Heß liegen übrigens noch bis zum Jahre 2017 unter Verschluß des Britischen Geheimdienstes.

Canaris, der Oberbefehlshaber der deutschen Nachrichtentruppe, wußte von der Entschlüsselung von „Enigma“ - aber er arbeite mit den Feinden zusammen. Das Versagen der deutschen Codierungszentrale (auch dort saß ein Verräter) entschied den Krieg zu Ungunsten des Reiches.

Erchinar-



Die Wehrmacht war ein hervorragender Kampfverband, der hinsichtlich Moral, Elan und innerem Zusammenhalt unter den Armeen des Zwanzigsten Jahrhunderts nicht seinesgleichen fand.

-Martin van Creveld,
amerikanischer Militärhistoriker-



Jetzt Partei ergreifen!

NPD
Die Nationalen

Neue Anschriften der Bundesgeschäftsstellen:

Junge Nationaldemokraten (JN)
Postfach 18 28
01572 Riesa

Nationaldemokratische Partei
Deutschlands (NPD)
Postfach 84 01 57
12531 Berlin

Landesverband Bayern:

JN Bayern
Postfach 12 11
86302 Friedberg

NPD Bayern
NIT: 089 / 31204921

Der Nationale Widerstand in der Region:

Junge Nationaldemokraten (JN)
Stützpunkt Ingolstadt
Postfach 10 02 07
85002 Ingolstadt
Tel.: 0177 / 74 55 945

Nationaldemokratische Partei
Deutschlands (NPD)
KV Neuburg-Schrobenhausen
Postfach 10 07 12
85007 Ingolstadt
Tel.: 0171 / 96 25 384

Informationen anfordern und Kontakt aufnehmen!

~~UND~~ VERGESSEN SIE NICHT

Wer Unrecht duldet, ohne sich dagegen zu wehren, macht sich mitschuldig!

Mahatma Gandhi (1869-1948), indischer Politiker

Impressum

KreuzThor
Zeitschrift der Jungen Nationaldemokraten Ingolstadt

Herausgeber:
Junge Nationaldemokraten
Stützpunkt Ingolstadt
Postfach 10 02 07
85002 Ingolstadt

Druck:
Eigendruck im Selbstverlag

Auflage:
100 Stück

Chefredakteur: Alexander Christl
Grafische Gestaltung: Alexander Wecker
V.i.S.d.P.: Michael Kastner, Gutenbergstraße 20
85055 Ingolstadt

Die Redaktion grüßt:

Otmar Wallner, NPD Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen, NPD Gera, JN-Stützpunkt Regen, unseren Landesvorsitzenden Frederick Seifert, unseren stellv. Landesvorsitzenden Alexander Feyen + Frau und Kind, den JN-Bundesvorsitzenden Sascha A. Roßmüller, den JN-Bundesorganisationsleiter Alexander Delle, Skinheads Nürnberg, Skinheads Plauen, Skinheads Schwaben, die Redaktion von Durchblick, die Chamer JN-Aktivisten Klaus und Sabine, alle JN-Aktivisten von Ingolstadt und Umgebung, alle JN / NPD-Aktivisten in ganz Deutschland, Ronny Pfeil und die Kelheimer Kameraden, Jürgen Sander + Freundin, Jörg Müller, die Burschenschaft Teutonia Regensburg, die Burschenschaft Olympia Wien, Gerold Schober, unsere Kameraden aus dem T. O., den Wikingerversand, den DS-Versand und Mitarbeiter, den Patriaversand, den Asgard-Versand und natürlich die Kripo Ingolstadt KS Staatsschutz + Mitarbeiter.



Jugend für Deutschland!

